

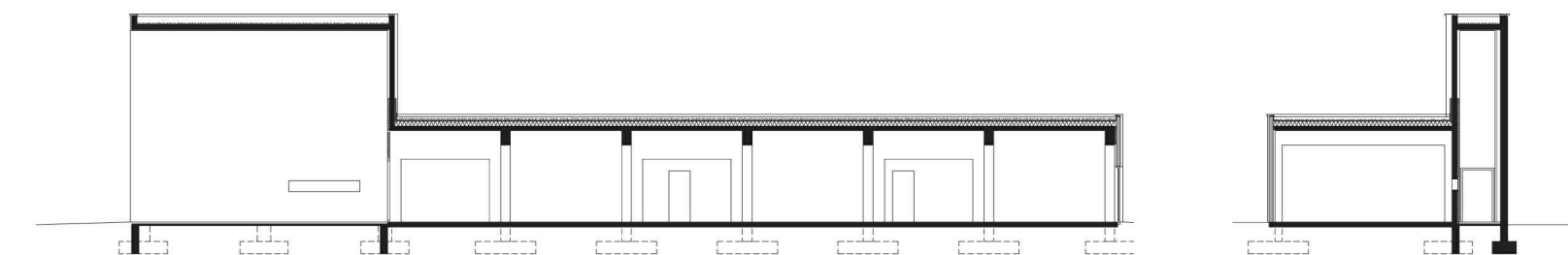
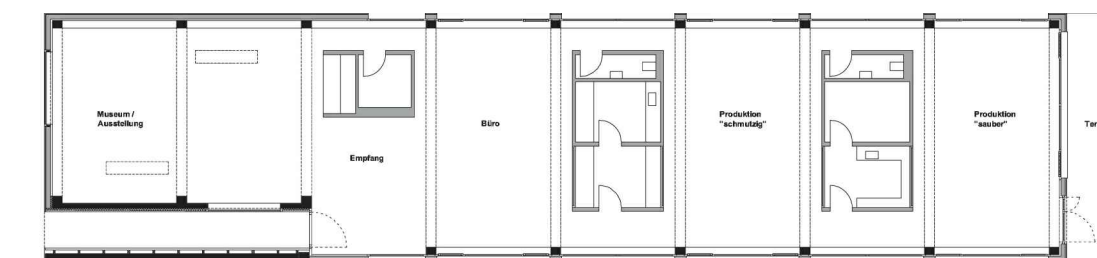
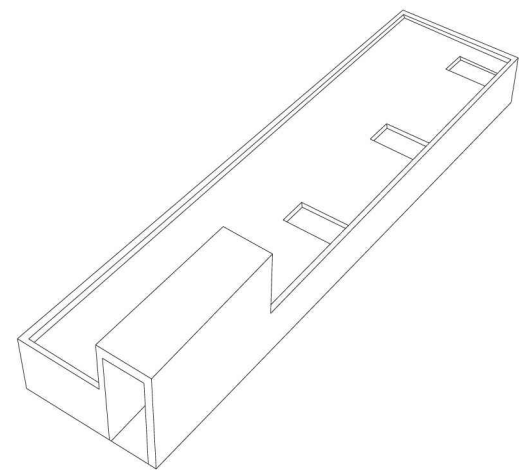
### Zeichen und Präzision

Wahrgenommen zu werden im Umfeld kann nicht der Ausgangspunkt stadträumlicher Überlegung sein und doch muss gemäß des Anspruches derartiger Bauaufgaben eine eindeutige Zuordenbarkeit geschaffen werden, um die übliche banale zur Schau Stellung zu überwinden.

Die proportionale Verformung eines einzigen Elementes, das, in den Kontext einer klaren Gebäudestruktur integriert, dieser eine differenzierte Aussage gibt, wird hier zum wesentlichen Ansatz. Die entstehende, wenig profane Figur bietet Interpretationsraum gerade wegen ihrer Eindeutigkeit, sie determiniert in ihrer Folge Außen- und Innenräume. Die Einfachheit der Konstruktion, bei gleichzeitiger Reduzierung von Farbe und Material, sowie die handwerkliche Präzision in der Umsetzung, stellen die bauliche Entsprechung zum Herstellungsprozess und dem Produkt dar. Analogien zur Chronometrisierung des Gebauten durch die feingliedrige Taktung oder einem Pendelraum sind programmatische Absicht.

### Beschreibung

In bewegter Mittelgebirgslandschaft im Umland Pforzheims liegt, in einem sehr kleinen Gewerbegebiet, die Uhrenmanufaktur mit integriertem Uhrenmuseum. Um die Produktionsabläufe zu sichern wird mit dem Bauherrn ein exaktes Raumprogramm entwickelt, welches die Erfahrungen der bisherigen Arbeitsprozesse optimiert. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Planung ist die eindeutige Erkennbarkeit des Projektes am Ort, sowie die schnelle Zuordnung zum Produkt. Ein schmaler, mit acht Metern stark überhöhter Eingangsbereich führt in eine offene hohe Halle die von den Rastern der Betonrahmen, welche die Funktionstrennungen markieren, dominiert wird. Freie Bereiche nehmen in der Abfolge die Funktionen Empfang, Uhrenmuseum, Verwaltung, Produktion auf, jeweils im Wechsel mit eingestellten Leichtbauholzboxen, die die lärm- und schmutzintensiven Arbeiten abschirmen. Als Grundkonstruktion wird eine einfache, sichtbare Stahlbeton Rahmenkonstruktion mit Plattendecken und statischen Ausfachungen gewählt, die Fensterbänder bestehen aus silber- und schwarzeloxiertem Aluminium, der Bodenbelag aus betongrauem Industrieestrich, die Leichtbau Boxen sind mit MDF Holzwerkstoff belegt. Die Fassade ist mit großformatigen, liegenden Edelstahlplatten verkleidet.



### Werkstatt

#### Museum

Bauzeit: 2007 - 2009

Fläche: 350 m<sup>2</sup>

Volumen: 2.000 m<sup>3</sup>

